

KT-Drucks. Nr. 079/2022

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

**Dezernent / Erster
Werkleiter**

Martin Wuttke
Telefon 07031-663 1201
Telefax 07031-663 1999
m.wuttke@lrabb.de

Az:
14.04.2022

Abfallbilanz 2021 - Werksausschuss

Anlage 1: Wertstoffmengen des Landkreises Böblingen
Anlage 2: Restmüll und Wertstoffe aus dem Landkreis Böblingen
Anlage 3: Energiebilanz

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss
zur Kenntnisnahme

16.05.2022
öffentlich

II. Bericht

1. Überblick

Seit vielen Jahren bietet der Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen seinen Bürgerinnen und Bürgern und den ansässigen gewerblichen Unternehmen ein breites Dienstleistungsangebot rund um die Abfallentsorgung an. Im Spannungsfeld zwischen günstigen Abfallgebühren, hoher Kundenzufriedenheit und nachhaltiger Abfallwirtschaft erzielte der Abfallwirtschaftsbetrieb auch im vergangenen Jahr ein sehr gutes Ergebnis. Dies zeigt regelmäßig auch der Vergleich mit anderen Landkreisen in Baden-Württemberg. Besonders erfreulich ist, dass dies im Landkreis Böblingen ausschließlich mit eigenem Personal und eigenem Fuhrpark für sämtliche Abfallfraktionen erreicht wird. Der

Abfallwirtschaftsbetrieb garantiert auf diese Weise gleichzeitig adäquate Beschäftigungsmöglichkeiten - gerade im geringeren Lohnsektor - zu sozialen Konditionen.

Gerade die seit über zwei Jahren andauernde Corona-Pandemie hat eindrücklich gezeigt, dass sich eine Abfallwirtschaft in kommunaler Hand als krisenfest erweist, schnell und flexibel auf schwierige Rahmenbedingungen reagieren kann und dadurch in der Lage bleibt, ihr komplettes Dienstleistungsangebot im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger zuverlässig und dauerhaft zu gewährleisten. So kann auch der Abfallwirtschaftsbetrieb für sich in Anspruch nehmen, dass im Landkreis Böblingen zu keiner Zeit ein Entsorgungsnotstand zu befürchten war. Durch umsichtige Maßnahmen wie getrennte Abfahrteams, Maskenpflicht oder Anpassung der Öffnungszeiten auf den Wertstoffhöfen kam es weder Ausfällen bei der Abfuhr sämtlicher Abfallfraktionen noch zur Schließung einzelner Entsorgungseinrichtungen. Zu erwähnen sind zudem die großzügige Umsetzung der Homeofficeregelungen in der Verwaltung und die Nutzung von virtuellen Meetingportalen. Beigetragen zu der permanenten Einsatzfähigkeit des Abfallwirtschaftsbetriebs haben aber ganz wesentlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ihr vorbildlichen Einsatz und ihr Verständnis für die getroffenen Maßnahmen.

Die Krisenresilienz des Abfallwirtschaftsbetriebs hat sich auch an einer generell ausreichenden Personalreserve und der kurzfristigen Einsetzbarkeit von Personal aus Bereichen gezeigt, die im Rahmen der Daseinsvorsorge nicht zwingend systemrelevant sind.

Die vorliegende Abfallbilanz spiegelt erneut die Fokussierung auf eine **nachhaltige Kreislaufwirtschaft** wieder, die natürliche Ressourcen schont und Abfälle umweltverträglich bewirtschaftet. Von den **drei strategischen Wirkungszielen** des Abfallwirtschaftsbetriebs sind die **folgenden beiden Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (sustainable development goals – SDG's)** im Besonderen auch aus der Abfallbilanz ablesbar:

- Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern (SDG 7) – hochwertige möglichst stoffliche Verwertung aller Abfälle, alternativ energetische Verwertung im RMHKW
- Sicherstellung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12) – Abfallvermeidungskonzept 2020

Der vorliegende Bericht bilanziert Art, Menge, Herkunft und Verbleib der angefallenen Abfälle des vergangenen Jahres und gibt einen kurzen Ausblick auf das laufende Jahr. Abgestellt wird dabei auf die Zahlen der Bevölkerungsstatistik des Statistischen Landesamtes **zum 30.06.2021 (393.080 Einwohner)** und als Vergleich auf die Zahlen zum **30.06.2020 (393.172 Einwohner)**.

Ausgehend von diesen Werten zeigen die beiden folgenden Schaubilder die vom Abfallwirtschaftsbetrieb 2021 eingesammelten Abfall- und Wertstoffmengen **in Kilogramm pro Einwohner** im Vergleich zu 2020.

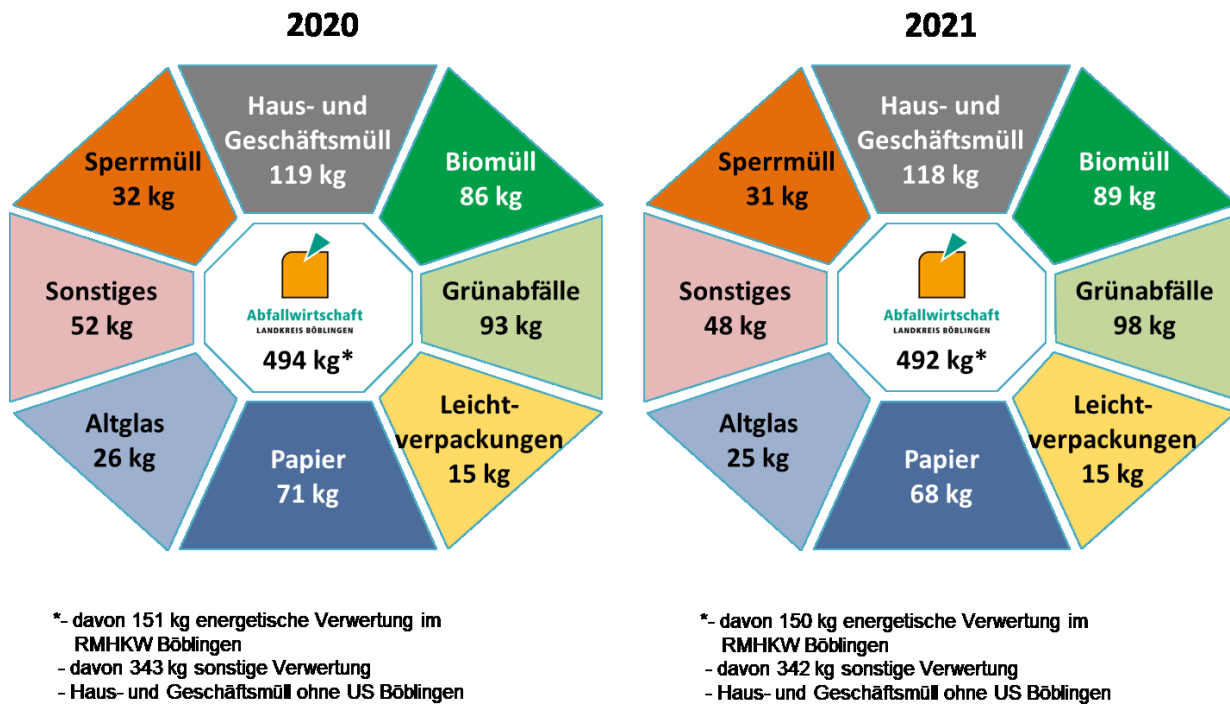


Abbildung 1: Leistungsumfang des Abfallwirtschaftsbetriebs, zu den Abfallfraktionen im Einzelnen

Insgesamt gab es bei den einzelnen Abfallfraktionen kaum nennenswerte Veränderungen. So bewegen sich die Sperrmüll- und Haus-/Geschäftsmüllmengen im Grunde auf dem Niveau des Vorjahres. Vermutlich sind hier die Auswirkungen der Corona-Pandemie mit verstärktem Homeoffice noch leicht spürbar.

Die **Grünabfälle** bleiben auch in 2021 auf dem hohen Niveau, das sich erstmals 2019 gezeigt hatte. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich hier sogar eine weitere Steigerung, die vorwiegend auf die vorherrschenden Witterungsverhältnisse mit langen Vegetationsperioden zurück zu führen ist. Nach wie vor kommt es zu beträchtlichen Anliefermengen durch Anlieferer aus den benachbarten Landkreisen Tübingen und Calw auf den Häckselplätzen an den Landkreisgrenzen.

Die 2021 insgesamt **erfasste Wertstoffmenge** lag einwohnerbezogen mit **342 kg/EW** nahezu auf Vorjahresniveau. Wiederum leicht rückläufig war das Aufkommen beim Altpapier (-3 kg/E), obwohl das Verpackungsaufkommen (Kartonagen) durch den Boom beim Online- und Versandhandel jährlich steigt. Der Trend zu einer fortschreitenden Digitalisierung scheint anzuhalten.

Wie in den Vorjahren werden auch für 2021 auf der Datengrundlage der in 2018 durchgeführten Hausmüllanalyse die Erfassungsquoten sämtlicher Wertstoffe dargestellt. Die Quote liegt mit 94,8 % im Vergleich zum Vorjahr auf nahezu identischem Niveau (2020: 94,7 %).

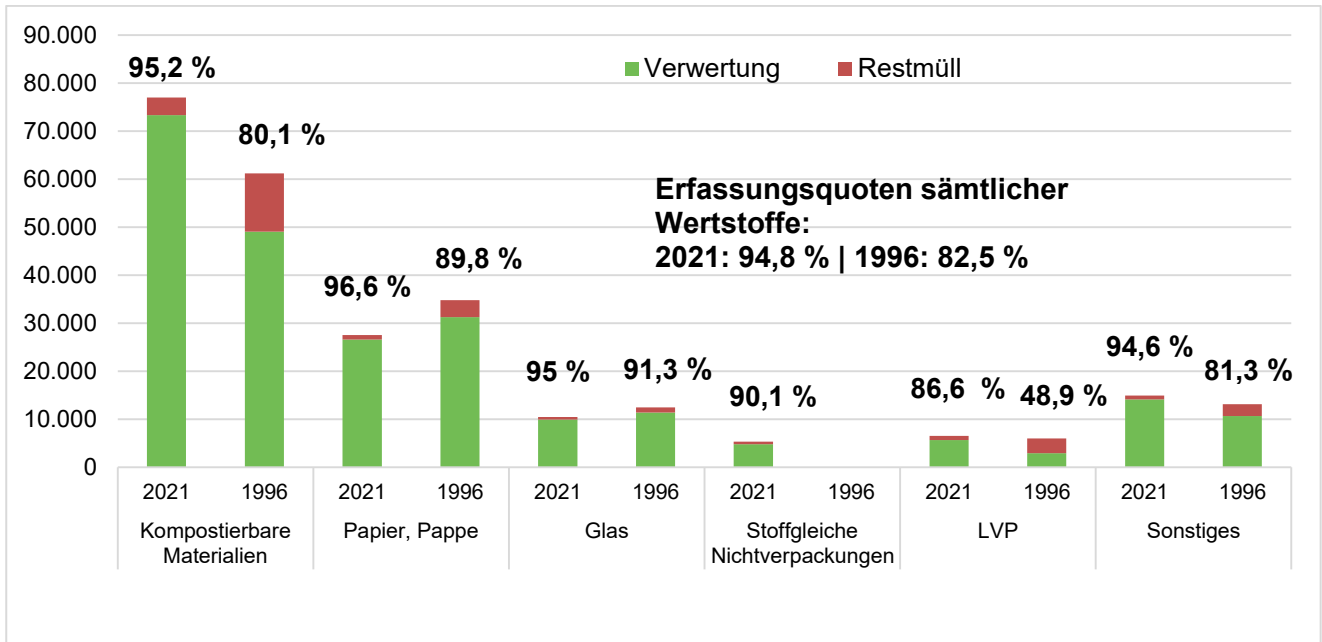


Abbildung 2: Erfassungsquoten einzelner Wertstoffe sowie insgesamt aus Haushalten und Kleingewerbe 2021 und 1996 im Vergleich

Das Nebeneinander von kommunaler Abfallwirtschaft und der dualen Systeme führt weiterhin dazu, dass insbesondere bei den Verpackungen das komplette Potenzial bei der Getrennterfassung und stofflichen Verwertung noch nicht ausgeschöpft ist. Das Böblinger Bringsystem garantiert weitgehende Sortenreinheit bei den Verpackungsmaterialien, insbesondere den Kunststoffverpackungen. Dies führt potenziell zu einem höheren Anteil stofflicher Verwertung als in Stadt- und Landkreisen, in denen mittels des Gelben Sacks oder der Gelben Tonne sämtliche Verpackungsmaterialien gleich welcher Fraktion über ein Sammelbehältnis entsorgt und dann später aufwändig getrennt werden müssen.

Mit der Abstimmungsvereinbarung zwischen dem Landkreis und den dualen Systemen, die zum 01.01.2021 in Kraft getreten ist, wird das bewährte Wertstoffsammelsystem beibehalten. Ziel des Abfallwirtschaftsbetriebs ist es, im laufenden Jahr den Prozess zur Fortentwicklung des Böblinger Abfallwirtschaftskonzept bis 2024 unter Beteiligung sämtlicher Akteure einzuleiten und dabei insbesondere die Optimierung der Wertstofferrfassung in den Fokus zu nehmen.

Während die Wertstoffe, sofern sie nicht von den dualen Systemen übernommen werden, vertraglich gebundenen Verwertern übergeben werden, wird das im Landkreis gesammelte Rest- und Sperrmüllaufkommen im Restmüllheizkraftwerk thermisch verwertet. Zusammen mit 8.632 t Restmüll von außerhalb des Landkreises wurden **82.736 t Abfall auf das Kontingent des Landkreises Böblingen im RMHKW angeliefert**. Die über das Böblinger Verbrennungskontingent von 82.000 t hinaus gehenden Müllmengen konnten aufgrund der guten Verfügbarkeit des Restmüllheizkraftwerks (Gesamtdurchsatzmenge von 170.452 t) mit behandelt werden.

Insgesamt wurde ohne Gewerbe- und Baustellenabfälle eine Abfall- und Wertstoffmenge von **492 kg pro Einwohner erfasst** (2020: 494 kg/EW), bei gleichbleibendem Verhältnis von Wertstoffanteil zu Restmüllanteil (70:30).

2. Aufkommen nach den verschiedenen Fraktionen

2.1. Im Landkreis erfasste Wertstoffmengen (Anlage 1)

Die im Jahr 2021 insgesamt erfasste **Wertstoffmenge** (ohne Klärschlamm) mit **134.944 t** unterscheidet sich von der Vorjahresmenge (134.547 t) nur unmerklich.

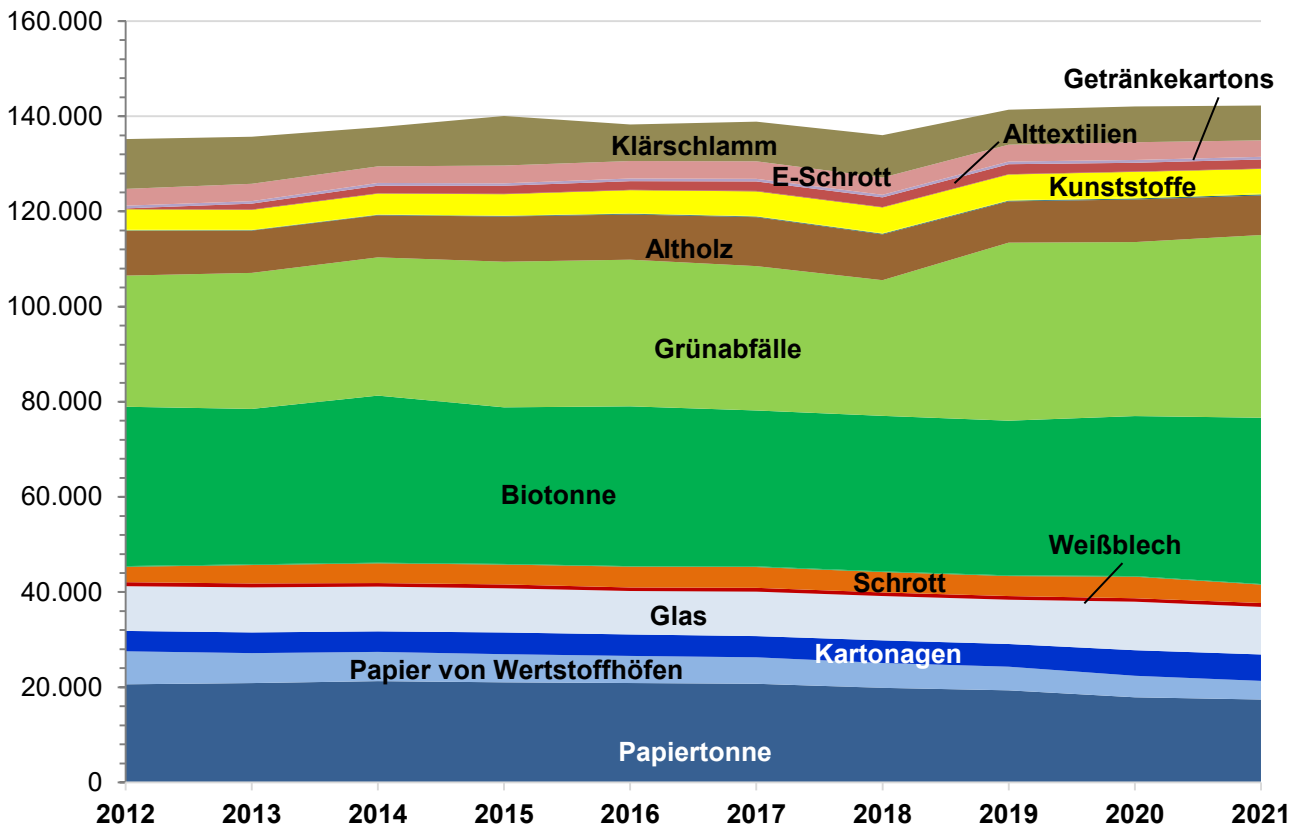


Abbildung 3: Wertstoffbilanz des Landkreises Böblingen mit Klärschlammverwertung

Das Sammelergebnis beim **Biomüll über die Biotonne** betrug insgesamt **34.953 t** (Vorjahr 33.627 t). Das Material wird seit dem Brand der Vergärungsanlage weiterhin zur Vergärung und Kompostierung in andere Anlagen in und außerhalb Baden-Württembergs gefahren.

Die erfasste Menge **Altpapier** sank um 893 t auf insgesamt **26.890 t**. Die Schrottmenge verringerte sich mit insgesamt **3.874 t** im Vergleich zum Vorjahr um 653 t.

Die **Kunststofffraktion** sank mit **5.118 t** im Vergleich zum Vorjahr (5.340 t) leicht. Davon machen die Hartkunststoffe anteilig 801 t (Vorjahr 891 t) aus. Die Menge an **Getränkekartons** betrug **559 t** (Vorjahr 595 t). **Weißblechdosen** stiegen von 726 t auf **809 t** dagegen an. Über die **Wertstofftonne** (17.085 Behälter zum 31.12.2020 mit 123.101 Leerungen) wurden **1.215 t** (Vorjahr 1.121 t), inkl. Restmüllanteilen, im Gemisch erfasst. Diese Mengen wurden in

der Sortieranlage Leonberg sortiert und sind sowohl in den jeweiligen Wertstofffraktionen als auch als Störstoffanteile in der Haus- und Geschäftsmüllmenge enthalten. Die Sammlung von **Alttextilien und Schuhen** in Eigenregie erbrachte ein Ergebnis von insgesamt **1.906 t** (+ 78 t). Die **Altholzmenge** sank von 8.948 t auf **8.312 t**.

Die gesammelte Menge an **Elektro- und Elektronikschrott** sank auf **3.460 t** (Vorjahr: 3.727 t). Die **Altglasmenge** verringerte sich mit 9.999 t gegenüber dem Vorjahr (10.196 t) nur leicht. Beim **Aluminium** konnten **120 t** dem Recycling zugeführt werden. Die **Altreifenmenge** war mit **240 t** nahezu gleich wie im Vorjahr (245 t). Erneut sind größere Mengen an unerlaubt abgelagerten Altreifen in dieser Menge enthalten.

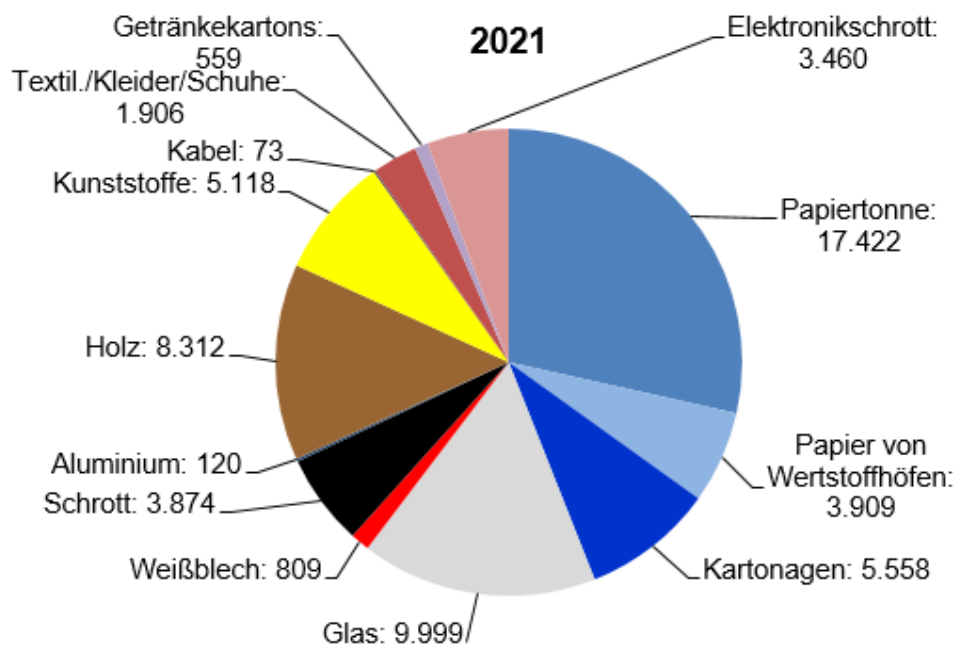


Abbildung 4: Wertstoffe aus dem Landkreis Böblingen (Mengenangaben in Tonnen)

In den Inputmengen an Wertstoffen und Biomüll sind noch insgesamt **770 t Fehlwürfe** (Vorjahr: 857 t) enthalten, die in den beiden Sortieranlagen Sindelfingen und Leonberg sowie der Vergärungsanlage aussortiert und als **Sortierreste** im Restmüllheizkraftwerk verbrannt werden.

Unter Einbeziehung der energetisch verwerteten Klärschlammmenge beträgt die 2021 **insgesamt erfasste Wertstoffmenge 142.267 t** (Vorjahr 142.067 t). Die Gesamtmenge Klärschlamm nahm mit insgesamt **7.323 t Trockenmasse (TM)** gegenüber 2020 um 197 t TM ab.

Die von den **Betrieben über private Verwertungsfirmen** erfassten Wertstoffmengen sind in der Wertstoffbilanz nicht enthalten. Auch die Eigenkompostierung von Bioabfällen durch private Haushalte kann bei der Ermittlung der insgesamt im Landkreis anfallenden Bioabfallmengen nicht berücksichtigt werden, da hierzu keine Zahlen vorliegen.

2.2 Haus- und Geschäftsmüll, Sperrmüll sowie Kleinanlieferer beim RMHKW (Anlage 2)

Haus- und Geschäftsmüll wird im Wesentlichen von der Müllabfuhr des Abfallwirtschaftsbetriebs gemeinsam eingesammelt und im Restmüllheizkraftwerk verwogen.

Der Anteil an **Hausmüll** beläuft sich dabei auf **rund 35.950 t**, die **Geschäftsmüllmenge** betrug **rund 10.600 t**. Der Haus- und Geschäftsmüll der Stationierungsstreitkräfte der Panzerkaserne Böblingen stieg dabei leicht von 960 t auf 992 t. In Summe ergeben sich **rund 47.550 t**.

Die **Sperrmüllmenge** sank von rund 12.700 t in 2020 auf **rund 12.400 t**. Darin enthalten ist zudem noch die Sperrmüllmenge von den US-Streitkräften in Böblingen (187 t). Während im ersten Jahr der Pandemie noch viele Haushalte den Lock-Down für Entrümpelungen nutzten, hat sich die Mengenentwicklung wieder etwas normalisiert.

Die **Gesamtsumme des 2021 im RMHKW behandelten Haus-, Geschäfts- und Sperrmülls** einschließlich der Kleinanlieferungen beträgt **59.950 t** und ist damit um **rund 440 t geringer** als im Vorjahr.

2.3 Gewerbemüll und Baustellenabfall (Anlage 2)

Die beim RMHKW angelieferte **Gewerbemüllmenge** sank ganz leicht um rund 180 t bzw. 1,5 % auf **rund 11.600 t**. Dies könnte einerseits bedeuten, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch noch im Vorjahr spürbar blieben, da der deutliche Rückgang 2020 um über 20 % trotz einem Konjunkturaufschwung nicht kompensiert wurde. Andererseits könnten sich mittlerweile aber auch die Gewerbemüllgebühren, die 2020 im Interesse einer Lenkungswirkung deutlich angehoben wurden, auf das Abfallaufkommen aus dem Gewerbe auswirken, ebenso wie ein sich allmähliches Durchsetzen der Trennpflichten aus der Gewerbeabfallverordnung und einer Verschiebung gemischt anfallender Gewerbemengen in Richtung Vorbehandlungsanlagen.

Die dem Landkreis überlassene Menge an **Baustellenabfall** verringerte sich ähnlich deutlich wie im Vorjahr um weitere rund 570 t bzw. 27 % auf insgesamt **1.560 t**.

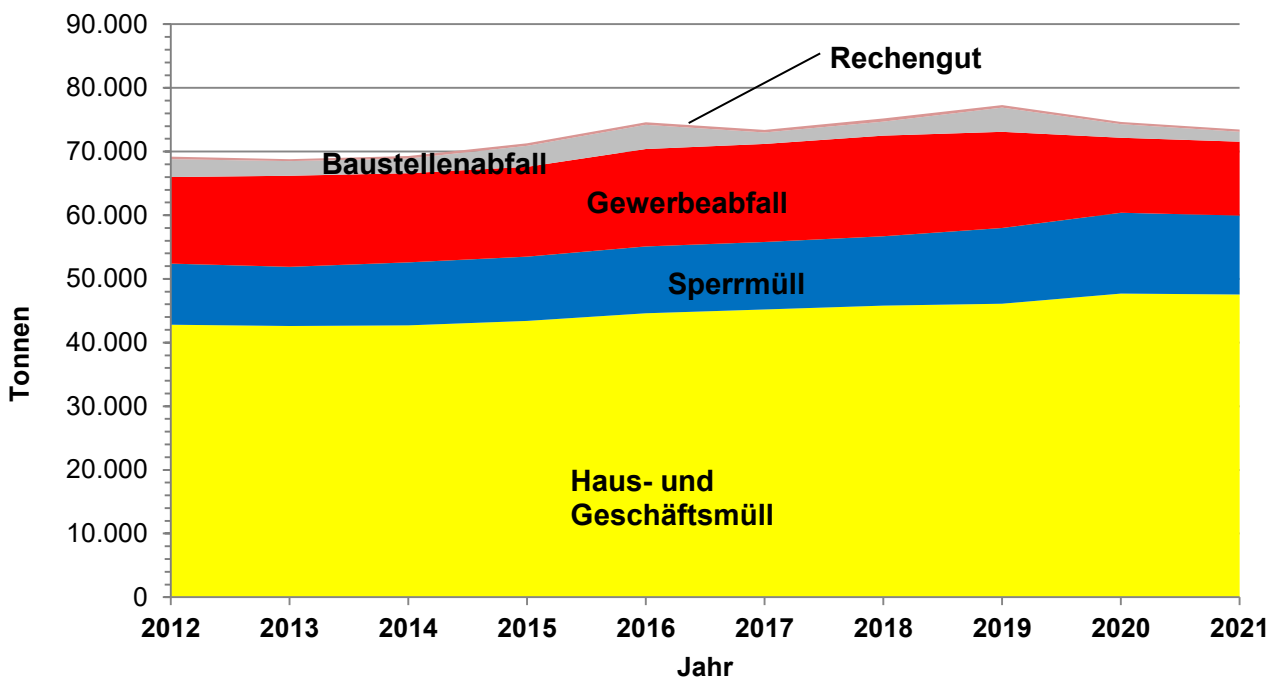


Abbildung 5: Restmüllmengen aus dem Landkreis Böblingen

3. Wilde Müllablagerungen

Die Gesamtmenge der unerlaubten Abfallablagerungen („**wilder Müll**“) betrug im abgelaufenen Jahr insgesamt **666 t** und erhöhte sich - nach deutlichen Steigerungen in den vergangenen beiden Jahren - erstmals wieder etwas moderater im Vergleich zur Vorjahresmenge (632 t) um **34 t**. Nach wie vor liegen die Mengen aber weiterhin auf dem Niveau von 2003.

Das Thema Wilder Müll hat der Abfallwirtschaftsbetrieb auf Wunsch des Kreistages aufgegriffen und eine **gemeinsame Arbeitsgruppe mit den Kommunen** gebildet. Ziel der Arbeitsgruppe war die Entwicklung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen, um den Anstieg der wilden Müllablagerungen wirksam einzudämmen. In einem Workshop mit interessierten Städten und Gemeinden im November 2021 wurden die weiteren Schritte festgelegt (u.a. Ausschreibung von Agenturleistungen zur Entwicklung einer landkreisweiten Sensibilisierungskampagne, Erstellung eines „Baukastens“, aus dem die Kommunen individuell zugeschnittenen Leistungen abrufen können). In einem zweiten Workshop im März 2022 wurden die Kampagneninhalte durch die vom Abfallwirtschaftsbetrieb ausgewählte Agentur vorgestellt sowie die Motive und das Portfolio (Plakate, Aufkleber, Banner, Media-Mix) abgestimmt. Über das weitere Vorgehen wurde bereits in der Sitzung des Kreisverbands des Gemeindetags am 04.05.2022 informiert, der Start der landkreisweiten Kampagne ist für den 01.06.2022 geplant. Es bleibt zu hoffen, dass es gelingt, mit den Maßnahmen der Kampagne, insbesondere unter Einbeziehung der Social-Media-Kanäle, einen möglichst großer Personenkreis gezielt zu erreichen und die Bevölkerung für das Thema noch stärker zu sensibilisieren, um die negative Tendenz bei den Mengen zu stoppen und wieder umzukehren.

Separat ausgewiesen werden 2021 erstmals die Mengen an wildem Müll, die illegal auf den Häckselplätzen abgelagert werden (rund 32 t). Dort waren vor allem im vergangenen Jahr zum

Teil massive Ablagerungen zu verzeichnen, hinter denen eine nicht unerhebliche kriminelle Energie steckt, wie bspw. größere Altreifenmengen oder Bauschutt. Bisher waren diese Mengen im Anteil enthalten, den die Containerstandortreinigung abfährt. Ebenfalls berücksichtigt wurden in der Gesamtmenge auch diejenigen wilden Müllablagerungen, die nicht im RMHKW als Restmüll verbrannt, sondern nach ihrer Einsammlung zu den Wertstoffhöfen für die ordnungsgemäße Entsorgung angeliefert wurden. Hierzu gehören vor allem E-Schrott, Problemstoffe und **771 (!) Altreifen**, insgesamt eine Menge von umgerechnet 15 t. Diese Mengen wurden allerdings dann auch in die Mengen der genannten Fraktionen, die „regulär“ erfasst wurden, mit einbezogen. Die Mengen, die im RMHKW verbrannt wurden, sind wiederum auch in der gesamten Haus- und Geschäftsmüllmenge enthalten und belasten somit den Gebührenzahler insgesamt.

Die Entsorgung der in die Zuständigkeit des Abfallwirtschaftsbetriebs fallenden wilden Müllablagerungen zzgl. der Verbrennung der von den Städten und Gemeinden erfassten Mengen verursacht Kosten von insgesamt rund 542.000 Euro, davon sind rund 456.000 Euro Personal- und Fahrzeugkosten (hinzukommen die entsprechenden Kosten bei den Kommunen). Mit dem aktuell in der Anhörung befindlichen Entwurf eines sog. Einwegkunststofffonds-Gesetzes sollen die Hersteller und Produzenten von Produkten, die üblicherweise zu wilden Ablagerungen (Littering) führen, an diesen Kosten beteiligt werden.

Zu den wilden Müllablagerungen im Einzelnen:

Im Zuständigkeitsbereich der Containerstandortreinigung des Betriebshofes (wilder Müll außerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile) wurden **287 t** eingesammelt, zzgl. den bereits erwähnten **32 t** von den Häckselplätzen (gesamt **319 t**, Vorjahr: 298 t). Das entspricht einer Zunahme von **7 %**. Städte und Gemeinden sammelten mit **291 t** ebenfalls etwas mehr ein (Vorjahr 275 t). Im Zuständigkeitsbereich der Straßenmeistereien wurden **29 t** (Vorjahr 27 t) und über den Forst **9 t** (Vorjahr 10 t) erfasst. Einwohnerbezogen ergibt sich ein Aufkommen von **1,69 kg/E** (Vorjahr 1,61 kg/E) von auf öffentlichen Flächen und in der freien Landschaft unerlaubt abgelagertem Müll, somit eine Steigerung um rund 5%.

Bedenklich bleibt der hohe Anteil an wilden Müllablagerungen, die vom AWB nicht über die Wertstoffhöfe (z. B. Altreifen oder E-Schrott) oder im RMHKW als Restmüll entsorgt werden können. Hierzu zählen insbesondere die illegalen, offenkundig meist gewerblichen Bauschuttablagerungen, die auch im vergangenen Jahr auf Häckselplätzen und in der freien Landschaft abgeladen wurden.

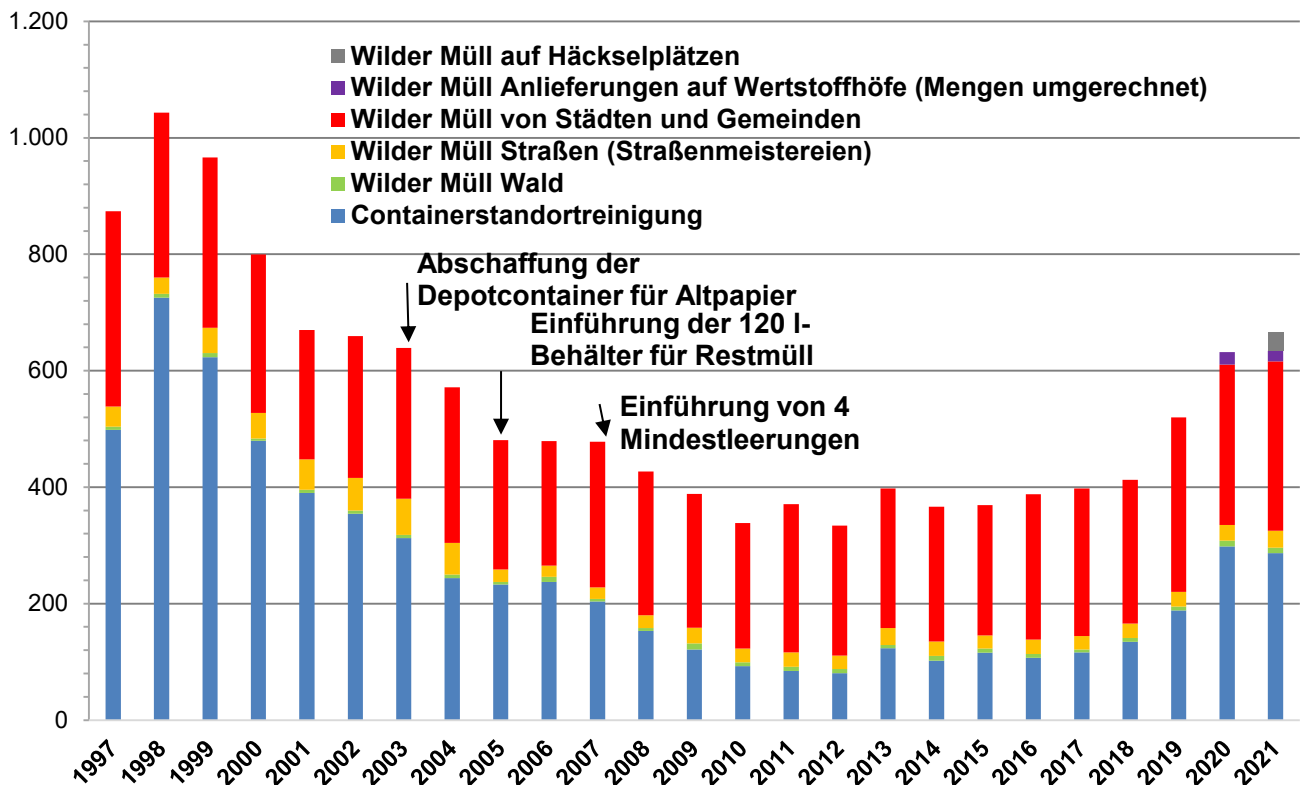


Abbildung 6: Wilder Müll im Landkreis Böblingen

4. Bodenaushub

Erfasst werden die **Bodenaushubmengen**, die im Landkreis angefallen und in den Steinbrüchen Baresel (Ehningen), NSN (Magstadt), Schäfer (Darmsheim) und Mayer (Mötzingen) abgelagert wurden. Der Steinbruch Baresel nahm insgesamt **62.676 t** (Vorjahr 76.931 t) auf. Im Steinbruch der NSN wurden **24.045 t** (Vorjahr 30.313 t) und im Steinbruch Mayer **2.487 t** (Vorjahr 2.249 t) abgelagert. Im Steinbruch Schäfer wurden **12.357 t** (Vorjahr 17.450 t) angeliefert. In der Summe nahm die Inanspruchnahme der Steinbrüche im vergangenen Jahr um rund 20 % gegenüber 2020 ab.

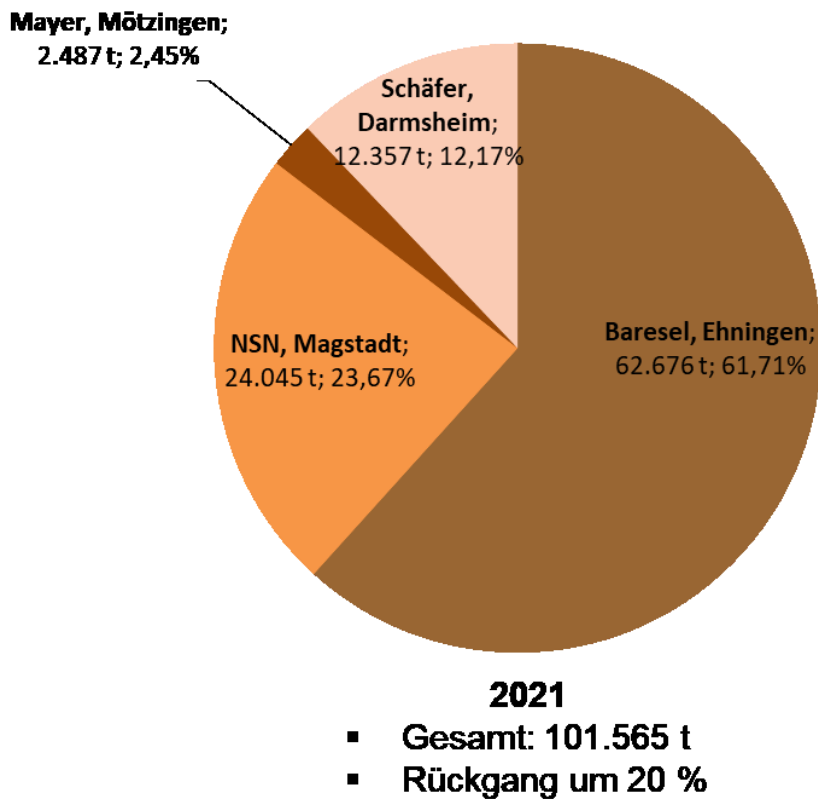


Abbildung 7: Auf den Deponien und in den Steinbrüchen abgelagerter Bodenaushub aus dem Landkreis Böblingen 2020

Mit Beginn der Baumaßnahmen zur Oberflächenabdichtung der ehemaligen Kreismülldeponie Leonberg konnten in 2021 dort zusätzlich 3.874 t Bodenaushub und 1.939 t Bauschutt eingebaut und verwertet werden.

5. Energiebilanz (Anlage 3)

Wie in den Vorjahren ist in der Abfallbilanz auch eine Bilanz der insgesamt aus Abfällen im Landkreis gewonnenen Energiemengen enthalten. Dargestellt wird die aus der Verwertung regenerativer Energieträger erzeugte Energiemenge (Strom und Wärme). Berücksichtigt sind alle Anlagen, die der Abfallwirtschaftsbetrieb bzw. die Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH selbst betreiben, an denen sie beteiligt sind oder für die sie die Energieträger liefern. Zum Vergleich sind in **Anlage 3** auch die Stromerträge des Vorjahres enthalten.

Beim größten Energielieferant, dem Restmüllheizkraftwerk, stieg die eingespeiste Menge **Strom** in 2021 auf **66.804 MWh** an (Vorjahr 45.860 MWh). Ausschlaggebend für diesen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr war ein Turbinenschaden, aufgrund dessen in 2020 über mehrere Monate kein Strom eingespeist werden konnte. Auch bei der erzeugten **Fernwärme** ist mit **238.618 MWh** (Vorjahr 204.933 MWh) ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Der Gesamtertrag aus den **Photovoltaikanlagen** stieg mit **2.181 MWh** im Vergleich zum Vorjahr (1.498 MWh) spürbar an, ursächlich hierfür war insbesondere die Inbetriebnahme des

2. Abschnitts der PV-Freiflächenanlage auf der Kreismülldeponie Sindelfingen durch die Naturstrom GmbH im November 2020.

Rückläufig war die eingespeiste Strom- und Fernwärme beim Biomasseheizkraftwerk des RBB aufgrund zeitweiser Stillständen aufgrund von Störungen sowie unterjährigem Brennstoffmangel.

Bei der Deponiegasverwertung war ein starker Rückgang zu verzeichnen, da auf der Deponie Böblingen in 2021 keine motorische Verwertung mehr stattfand.

Insgesamt stieg die **Stromeinspeisung** aus allen Anlagen gegenüber 2020 um 39 % auf **71.394 MWh** an, in erster Linie aufgrund der erzeugten Strommenge beim RMHKW. Die **Wärmeproduktion** weist eine Steigerung um rund 11 % von 227.941 MWh in 2020 auf insgesamt **253.046 MWh** auf. **Erfreulicherweise versorgt die Abfallwirtschaft des Landkreises Böblingen damit rund 16 % der Kreiseinwohner mit Strom und rund 13 % mit Wärme aus regenerativen Energiequellen.**

6. Ausblick

6.1 Mengenentwicklung 2022

Nach zwei Jahren Corona-Krise haben sich die Mengen im Landkreis Böblingen geringfügig zwischen Haus- und Gewerbemüll verschoben, ein Trend, der sich auch deutschlandweit so gezeigt hat. Mit weiteren Auswirkungen der Pandemie auf das Abfallaufkommen insgesamt ist eher nicht zu rechnen. Durch die Pandemie ist mit den Einwegmasken, Schnelltestkits und sonstigen Schutzbekleidungen allerdings ein weiterer Abfallstrom entstanden, der nach wie vor noch als Litteringabfall anfällt.

Die in den **ersten drei Monaten 2022** im Landkreis eingesammelten Abfallmengen lassen noch keinen belastbaren Schluss auf die voraussichtlichen Gesamtmengen in 2022 zu. **Haus- und Geschäftsmüll** sind in diesem Zeitraum im Vergleich zum 1. Quartal im Vorjahr leicht gestiegen. Aus der Panzerkaserne wurde nahezu dieselbe Menge an Haus- und Sperrmüll wie im Vorjahreszeitraum abgefahren. Würde man nach dem Stand 1. Quartal eine Hochrechnung vornehmen, läge für 2022 die Summe an Haus- und Geschäftsmüll (ohne die Panzerkaserne) bei rund 44.760 t, damit wieder rund 1.700 t weniger als 2021. Beim zu beseitigenden **Sperrmüll** wäre hochgerechnet mit etwa 11.300 t ebenfalls eine etwas geringere Menge zu erwarten. Beim **Gewerbemüll** ist die Anliefermenge in den ersten drei Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht gesunken, die **Baustellenabfallmenge** dagegen etwas gestiegen.

Inwieweit die aktuelle **Ukraine-Krise**, die in der Hochrechnung noch nicht berücksichtigt ist, Auswirkungen auf die Mengenentwicklung im restlichen Jahr hat, ist noch nicht abzusehen. Es ist aber davon auszugehen, dass aufgrund der steigenden Inflation und vor allem der massiv ansteigenden Energiekosten Konsumausgaben der Bürgerinnen und Bürger zurückgehen. Dies könnte zum einen den Abfallanfall bei den Haushalten, zum anderen aber auch bei den Gewerbebetrieben aufgrund zurück gefahrener Produktionsleistung beeinflussen.

Die **Wertstoffmengen** haben sich infolge der Corona-Krise durch geändertes Kaufverhalten in Richtung Online-Handel verschoben (Zunahme an PPK-Verpackungen), dieser Trend wird vermutlich anhalten, auch wenn bei den im ersten Quartal 2022 eingesammelten Wertstoffen im

Vergleich zum Vorjahreszeitraum leichte Mengenrückgänge neben dem Glas und Altholz auch beim Papier zu verzeichnen sind. Die Alttextilien liegen auf Vorjahresniveau. Beim Biomüll aus der Biotonne wurde in den ersten drei Monaten 2022 eine um insgesamt rund 200 t geringere Menge eingesammelt als im Vorjahreszeitraum.

Wie mit dem Bericht zum Stand der Umsetzung des Abfallvermeidungskonzeptes (KT-Drucks. Nr. 109/2022) dargestellt, hat der Abfallwirtschaftsbetrieb schon etliche Maßnahmen ergriffen und wird dies weiter tun, die an der einen oder anderen Stelle zu praktizierter Abfallvermeidung führen.

6.2 Ausblick auf die Abfallgebühren

Es hat sich gezeigt, dass es trotz zum Teil zurück gegangener Geschäftstätigkeiten und Zahlungsschwierigkeiten während der Corona-Pandemie nicht zu Gebührenaussfällen gekommen ist. Weitaus gravierender erscheinen jedoch die Folgen der aktuellen Ukraine-Krise mit dem damit einhergehenden starken Kostenanstieg, vor allem im Bereich Energie. Dies könnte sich durch Ausfall bei den Abfallgebühren auswirken, sowohl im privaten wie im gewerblichen Bereich. Die seit Beginn des Ukraine-Krieges massiven Kostensteigerungen bei den Treibstoffen treffen den Abfallwirtschaftsbetrieb mit seiner Müllabfuhr direkt. Hinzu kommen zum Teil extreme Kostensteigerungen im Rahmen von Ausschreibungen, sowohl bei Bauvorhaben als auch bei Dienstleistungen. So können beispielsweise die Hersteller von Presscontainern aufgrund der gestiegenen Stahlpreise ihre ursprünglich kalkulierten Angebotspreise nicht mehr halten. Die Frachtkosten für Wertstoffe aus dem Landkreis, die die Verwertungsfirmen geltend machen, müssen angepasst werden. Der Abfallwirtschaftsbetrieb sieht sich immer öfters mit Preisanpassungsbegehren der Vertragspartner konfrontiert. Vor allem im Baubereich führen die Preissteigerungen bei den Baustoffen zu erheblichen höheren Nachträgen der Bieter. Juristisch ist hier noch einiges unklar, inwieweit das Instrument des Wegfalls der Geschäftsgrundlage im Falle des Krieges tatsächlich greift, muss für jeden Einzelfall gesondert betrachtet werden.

Es wird sich zeigen, in welchem Maße die beschriebenen Kostensteigerungen bei der kommenden Kalkulation der Abfallgebühren eine Rolle spielen werden. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch das aktuelle Bemühen des Bundeswirtschaftsministeriums, Siedlungsabfälle ab dem 01.01.2023 als Brennstoff im Sinne des Brennstoffemissionshandelsgesetzes einzustufen, damit würde die thermische Behandlung von Siedlungsabfällen im Restmüllheizkraftwerk dem nationalen Emissionshandelssystem unterworfen. Ein von der Bundesregierung beauftragtes Gutachten kommt zu dem Schluss, dass ein nationaler CO₂-Preis für Siedlungsabfälle zu deutlich steigenden Abfallgebühren führen würde. Diese Kostensteigerung käme zu den aktuellen Energiepreisentwicklungen noch hinzu. Zu hoffen bleibt, dass die vor allem auch vom Verband kommunaler Unternehmen (VKU) gegen das Gesetzesvorhaben vorgebrachten Bedenken Gehör finden und die Gebührenzahler durch die CO₂-Bepreisung von Siedlungsabfällen nicht noch zusätzlich belastet werden.



Roland Bernhard



Martin Wuttke

